

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 2 (1916)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Pius X. und der "Kindheit-Jesu-Verein"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524822>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pius X. und der „Kindheit-Jesu-Verein“.

Seine glühende Liebe zu den Kindern hat Pius X. auf die verschiedenste Weise kund getan, besonders aber durch seine Verfügungen über die Kinderkommunionen, über die Katechismen und durch immer wiederkehrende Aufrufe zu Gunsten des „Vereins der heiligen Kindheit Jesu“.

„Der Kindheit Jesu-Verein“, heißt es in einem Schreiben vom 8. Januar 1909 an Herrn Heinrich Oster in Aachen, den unermüdlichen Anwalt des Vereins, „entspricht so ganz und gar dem menschlichen Fühlen; aber er ist auch überaus wohlgefällig demjenigen, der gesagt hat: Lasset die Kindlein zu mir kommen! Die Sache der unschuldigen Kleinen ist die Sache Christi selber und wer den Tod des Leibes und der Seele von ihnen abhält, der stillt die Tränen der Kirche, die nur zu oft über ihre Kinder weinen muß, die von einem neuen Herodes dem zeitlichen oder ewigen Verderben geweiht werden.“

In einem Briefe vom 16. Januar 1911 an Msgr. Demimuid, Generaldirektor des Vereins, führte der Papst diesen Gedanken noch inniger aus: „Verbreitet den Kindheitsverein immer weiter, das schöne Werk, das namentlich jenen Kleinen zur Wohltat wird, denen bei ihrer Geburt das Lächeln eines Vaters und einer Mutter gefehlt hat, die keine milde Hand fanden, um ihrer Hilflosigkeit zu steuern. Mögen diese Kinder durch den Verein die Worte des Propheten Isaias in Erfüllung gehen sehen: „Ihr werdet neue Mütter haben, die euch nähren und auf den Knien liebkosen.“ Diese durch den Verein auferzogenen Kleinen mögen der Trost unseres Alters sein und ihre zarte Unschuld, die so vor gottlosen Händen bewahrt wird, möge den Kummer mildern, den die Bosheit der Erwachsenen uns allzu oft bereitet.“

In zahlreichen Schreiben sprach der Heilige Vater den Kindern seine Freude und Anerkennung aus und nannte sie noch kurz vor seinem Tode „seine jüngsten Mitarbeiter im Weltapostolat“.

## Lehrerzimmer.

**Empfehlung und Ehrung!** Nicht nur als eine liebenswürdige Empfehlung unseres Schulblattes, sondern auch als eine Ehrung aller Mitarbeiter der „Schweizer-Schule“ begrüßen und verdanken wir die nachstehenden Worte, mit denen der Hochw. Herr Prälat A. Meyenberg in der „Schweizerischen Kirchenzeitung“ uns erfreut:

„Eine friedliche Arbeit von größter Bedeutung ist das Zusammenwirken religiöser und nationalpädagogischer Erziehung, die Hochhaltung des föderativen Grundgesetzes in Verbindung mit weitblickenden, allgemein schweizerischen Aufgaben. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Bestrebungen jener Männer empfehlen, die in der „Schweizer-Schule“, dem Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz, religiöse Grundförslichkeit, föderative Eigenart und offenen Sinn für das allgemein Schweizerische und Kulturelle zu verbinden trachten.“ (Schweizer. Kirchenzeitung, 1916, Nr. 1.)